



Berlin-Brandenburgisches  
Wirtschaftsarchiv e.V.



BBWA-Mitteilungen  
10. Jg., Nr.19, Oktober 2015

# BBWA – Mitteilungen

10. Jg. Nr. 19, Oktober 2015

In dieser Ausgabe:

## Editorial

### Neuigkeiten

Neues Konzept für die Bibliothek  
Unternehmergräber  
Transkriptionsprojekt  
Relaunch Website

### Veranstaltungen

Virtuelle Ausstellung zur Geschichte eines Berliner Unternehmens  
Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte  
Industriekulturabend Rathenau

### Archiv / Berichte

Treffen des Regionalen Arbeitskreises der VdW in Köln  
Praktikanten geben sich die Klinke in die Hand  
Aus der Archivarbeit  
Historisches Archiv des Tourismus  
VBKI - Bestand  
Abschlussbericht F. Thomas  
Ehrenamtliche Hilfe im BBWA  
Reinickendorfer Heimatforscher

## EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des BBWA,

immer wieder überrascht das bunte Treiben, das der Herbst mit seiner Blätterpracht für uns bereit hält. Übertragen auf die Arbeit des Wirtschaftsarchivs in den letzten Monaten könnte der Gedanke an ein buntes Treiben durchaus auch für all die Projekte und Aktivitäten gelten, mit denen das BBWA so schwungvoll in diesen Herbst zieht.



In dieser Ausgabe machen wir Sie mit vielen neuen Archivprojekten bekannt. Lesen Sie den Bericht über das begeisterte Engagement der Berliner Senioren, die für uns nun schon ihr drittes ehrenamtliches Transkriptionsprojekt begonnen haben und unisono betonen, dass sie schon fürchteten, es gehe in der Transkriptionsarbeit nicht weiter. Da überraschte uns der Nachlass des Regimentsarztes und Sprosses einer Fabrikantenfamilie, Otto Broxner, aus den Jahren 1831 bis 1960 gerade rechtzeitig. Kreativ und multimedial zeigt sich das Projekt der Umschüler der Weiterbildungsinstitution indisoft GmbH, die in einer virtuellen Ausstellung die Geschichte eines Berliner Unternehmens interaktiv präsentieren. Sie werden, liebe Leser und Leserinnen, den virtuellen Rundgang antreten können, sobald unsere neue Website online ist – übrigens auch ein Projekt, das mit der umfassenden digitalen Präsentation des BBWA der zunehmend wichtigen Rolle des Internets Rechnung trägt und die Umsetzung des neuen Corporate Designs des BBWA abschließt.

Lesen Sie auch über ein weiteres Projekt, für das die neue

Website des BBWA einen Platz reserviert hat: Eine Datenbank mit Biografien von Berliner und Brandenburger Unternehmern mit Ort und Foto ihrer letzten Ruhestätten. Hierfür tritt Frau Anne-Katrin Seume, eine unserer Praktikantinnen, in die Fußstapfen von Willi Wohlbered, der 1932 das Standardwerk über die Grabstätten bekannter und berühmter Persönlichkeiten in Groß-Berlin und Potsdam veröffentlichte. Die Besonderheit unter den Projekten jedoch ist die so lang ersehnte Systematisierung unserer Bibliothek! War die Aufstellung unserer Bücher und Sammelwerke nach Fachgebieten bisher nur punktuell erkennbar, werden sie nun von Kyrill Schilow, Praktikant und Umschüler zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Information und Dokumentation (FAMI), seit August in einer neuen Systematik geordnet.

Immer wieder freuen wir uns über die große Resonanz auf unsere Industriekulturabende, die wir auf der letzten Veranstaltung mit einer Neuerung erweiterten: Erstmals wurde der zweite Teil des Abends für eine Podiumsdiskussion reserviert. Für Sie, liebe Mitglieder, Förderer und Freunde des BBWA lohnt es sich, dem nächsten Industriekulturabend am 6. November "Berlin und seine Bahnhöfe im 19. Jahrhundert" einen Platz in Ihrem Terminkalender zu reservieren! Wir halten an diesem Abend eine Überraschung für Sie bereit: Die Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte.

Wie es in anderen regionalen Archiven aussieht und welche Themen sie bewegen, darüber finden sie einen Bericht, der in erfreulicher Weise bestätigt, wie wichtig und befruchtend fachlicher Austausch ist.

Ganz deutlich wird in dem Abschlussbericht eines Praktikanten, welche große Freude er an seiner Ausbildung zum FAMI hat. Dass und wie zwei weitere junge Menschen Interesse und Begeisterung an der Arbeit mit Archivalien im BBWA entwickeln, zeigen zusätzliche Artikel. Lesen Sie, wie sich die Praktikanten im BBWA die Klinke in die Hand geben und warum ehrenamtliche Archivarbeit Lust auf den angestrebten Beruf machen kann. Wir merken immer wieder, wie sehr junge Talente die Herausforderung in einem spannenden Projekt suchen und welche hervor-

ragende Chance es für beide Seiten ist. Hoffen wir für alle unsere kreativen, engagierten jungen Leute, dass ihr weiterer Berufsweg von Erfolg gekrönt ist. Sie haben es verdient! An dieser Stelle unserem Kooperationspartner, der Umschulungs- und Weiterbildungsinstitution indisoft GmbH, ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Erfahren Sie mehr zur täglichen Archivarbeit und zu unseren neuen Beständen, unter denen dem historischen Bestand des VBKI ein eigener Artikel gewidmet ist. Weiterhin informieren wir Sie über das Historische Archiv zum Tourismus, eine Kooperation, die in unserer Arbeit Akzente setzt und lesen Sie, wie Reinickendorfer Heimatforscher mit Informationen unsere Bestände ergänzen.

Das sind einige der Highlights aus den letzten Monaten und wir hoffen auf weiteren Schwung in der kälteren, dunklen Jahreszeit, die mit der Vergabe des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte am 6. November im Goldberger Saal einem Glanzpunkt entgegengeht. Wir hoffen, Sie dort wieder einmal begrüßen zu können – und vergessen Sie nicht: Ohne Sie wären unsere Möglichkeiten nur halb so bunt! Bleiben Sie uns zugetan.

*Maria Borgmann für den Vorstand*

## NEUES KONZEPT FÜR DIE BIBLIOTHEK

Fast fünf Meter hohe Räume, an deren Wänden etwa vier Meter hohe Regale in voller Ausnutzung der Stellfläche stehen – und das in drei Räumen, zu denen nicht nur die Bibliothek selbst, sondern auch das Magazin und der Büro- und Arbeitsraum gehören. In den Regalreihen befinden sich die aufgestellten Publikationen und Sammelwerke in nur punktuell erkennbaren Gliederungen – das ist die Situation im Wirtschaftsarchiv Mitte August 2015.



Besserer Zugriff auf Bücher und Sammelwerke

Ein neues Bibliothekskonzept schafft hier Abhilfe. Ich habe es dem Vorstand und der Geschäftsführung des Wirtschaftsarchivs anlässlich der letzten Vorstandssitzung vorgelegt und freue mich, dass es so großen Anklang gefunden hat. Das Projekt führe ich im Rahmen einer Kooperation des BBWA mit der Bildungs- und Umschulungseinrichtung indisoft GmbH durch, die mir als Umschüler zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Information und Dokumentation (FAMI), ge-

meinsam ein sechsmonatiges Praktikum ermöglichen.

Ich habe bereits begonnen, die zur Bibliothek gehörenden Teilbibliotheken der IHK Berlin sowie die Buchbestände des wirtschaftsgeschichtlichen Lehrstuhls der Humboldt-Universität einer Systematik zuzuführen, eine Sammlung von Monografien, Sammelbänden und "grauer Literatur" zum Thema Berlin und Brandenburg zu erfassen sowie Firmenschriften (ca. 500 Bände) und eine umfangreiche Sammlung von Literatur und Katalogen zu historischen Wertpapier- und Aktienauktionen (ca. 1.000 Bände) zu sortieren. Darüber hinaus wurden Abgaben aus den Beständen des Landesarchivs Berlin und des Archivs der Berliner Wasserbetriebe sowie auch verschiedene Sammlungen

und Jahrbücher für die Geschichte Berlins und die brandenburgische Landesgeschichte in das neue Bibliothekskonzept integriert.

Einige Bücher ohne Bezug zum Dokumentationsprofil des BBWA sind bereits zur Kassation freigegeben. Damit ist für die Bibliothek der so wichtige Freiraum für Neuanschaffungen entstanden und bringt die großzügige Aufstellung eine deutlich höhere Benutzerfreundlichkeit mit sich.

In den nächsten sechs Monaten sollen die Bücher thematisch zusammengeführt sowie nach nutzungsbedingten Gesichtspunkten und unter stärkerer Berücksichtigung von Recherchezusammenhängen aufgestellt und in der Datenbank Augias erfasst werden. Die Bibliothek soll somit zu einem besseren Werkzeug für die Nutzer und Mitarbeiter des BBWA werden. Das Praktikum ist der abschließende Teil der zweijährigen Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (FAMI).

*Kiryll Schirow*

## (UNTERNEHMER-)GRÄBERPROJEKT GESTARTET. IN DEN FUßSTAPFEN VON WOHLBEREDT...

Die erste Etappe des (doch recht) umfangreichen Projekts, Berliner und Brandenburger Unternehmer und ihre letzten Ruhestätten zu dokumentieren, hat begonnen und ist im vollen Gange. In vier Abschnitten wird dieses Projekt planmäßig in sechs Monaten erfolgreich abgeschlossen sein. Den ersten Abschnitt bildet die kursorische Recherche mithilfe des *Lexikons Berliner Grabstätten* von Hans-Jürgen Mende, das auf dem Standardwerk *Verzeichnis der Grabstätten bekannter und berühmter Persönlichkeiten in Groß-Berlin und Potsdam* (1932) von Willi Wohlberedt aufbaut. Das heißt, erst einmal alle relevanten Personen aus insgesamt 13.655 Eintragungen zu sichten, zu markieren und sie in die bereits erstellte Access-Datenbank zu übertragen.

Im zweiten Schritt muss Kontakt zu den einzelnen Friedhofsgemeinden und -verwaltungen aufgenommen werden, um erstens Lagepläne zu besorgen und zweitens nachzuforschen, wer neu dazugekommen ist. Denn sich nur auf eine Quelle



Bald geht es raus auf die Friedhöfe

zu verlassen, wäre unprofessionell und würde mutmaßlich zahlreiche Ergebnisse unter den Tisch fallen lassen.

Im nächsten Schritt geht es raus auf die Friedhöfe. Die Gräber müssen aufgesucht und – sofern noch vorhanden – fotografiert werden. In diesem Abschnitt kommt Herr Professor Dettmer als zweite Person zu Hilfe, denn ca. 200 Friedhöfe zu besichtigen ist allein in dieser kurzen Zeit nicht machbar!

In der vierten und letzten Etappe geht es in die Tiefenrecherche, um die Kurzbiografien zu erstellen und sie mit unserer Datenbank sowie dem Online-Auftritt zu verknüpfen. Diese für jeden nutzbare Datenbank ist das Ziel des Projektes.

*Anne-Kathrin Seume*

## NACHLASS VON OTTO BROXNER – DRITTES TRANSKRIPTIONSPROJEKT MIT BERLINER SENIOREN

Nach den beiden abgeschlossenen Transkriptionsprojekten der letzten beiden Jahre wurden dem BBWA Anfang 2015 Dokumente aus dem Nachlass des Regimentsarztes und Sprosses einer Fabrikantenfamilie, Otto Broxner, aus den Jahren 1831 bis 1960 übergeben.

Der Nachlass umfasst etwa 500 bis 600 Dokumente aus drei Generationen der Familie Broxner. Tagebücher, Briefe, Biografisches zu einzelnen Familienmitgliedern, Lebensdokumente wie Ahnenpässe, Urkunden sowie tagesweise Aufzeichnungen in Kalendern.



Berliner Senioren: Expertinnen für alte Handschriften

Seit April 2015 wurden diese Dokumente wieder von einer Gruppe Berliner Senioren transkribiert, die bereits die Nachlässe "Abenhausen" und "Schulze" in den beiden vergangenen Jahren bearbeitet haben und hocherfreut waren, sich wieder für das Wirtschaftsarchiv engagieren zu können.

Das älteste Dokument ist ein "Lehenbrief", den "Von Gottes Gnaden

WIR Georg Wilhelm Marggraff zu Brandenburg in Preußen zu Magdeburg" für "Friederich Sigmunds und Heinrich Ernsts Gebrüder Von Wallenroth über den Rittersitz zu Altenvloß mit deäen Züge Hörlingen ANNO 1713" ausstellte. Die weitaus meisten Zeugnisse stammen allerdings von Dr. Otto Broxner 1873–1942), der sich für das Deutsche Rote Kreuz engagierte, als Arzt viele Jahre im Militärdienst stand und als Generalarzt ausschied. Diesen Rang hatte auch sein gleichnamiger Vater (1834–1919) inne, dessen medizinische Tagebücher aus dem Deutsch-Französischen Krieg ebenso wie ein paar Briefe aus dem Preußisch-Deutschen Krieg von 1866 erhalten geblieben sind. Ausführliche Tagebücher in der Gabelsberger-Kurzschrift sowie Briefe an seine Frau sind aus der Familie mütterlicherseits überliefert: Hauptmann Hugo von Keyl (1835–1877) nahm an bedeutenden Schlachten des Kriegs 1870/71 teil und schrieb darüber.

Diese Tagebücher enthalten aus erster Hand authentische tagessgenaue Aufzeichnungen von bedeutenden Schlachten aus dem deutsch-französischen Kriegsgeschehen ab 1870, die in Verbindung mit den Briefen eine einzigartige historische Quelle, insbesondere in Hinblick auf das anstehende Kriegsjubiläum in viereinhalb Jahren, darstellen.

Das Transkriptionsprojekt wird im Frühjahr 2016 abgeschlossen sein.

*Christine Berghausen*

## RELAUNCH-WEBSEITE GEHT IM NOVEMBER AN DEN START

Die Arbeiten am Relaunch der neuen Webseite laufen auf vollen Touren. Der Seitenaufbau bzw. das Menü der neuen Webseite wurde klar strukturiert und technisch umgesetzt. Es gibt sieben Hauptkategorien, über die der Besucher zu den Unterkategorien gelangt, die er an einer links angebrachten Menüleiste anklicken kann, die wiederum zu weiteren Ebenen führt. Seitenaufbau und Menünavigation sind so aufgebaut, dass sie es dem Besucher leicht machen, sich zu orientieren. Die Startseite bleibt aktuellen

Themen vorbehalten. Auf ihr wird ein Link zu unserem Online-Magazin "Archivspiegel" zu finden sein, der die wechselnden aktuellen Themen anzeigt. Der neue Claim/Slogan des BBWA, der auch schon auf dem neuen Flyer zu finden ist, lautet "Zukunft denken, Vergangenheit verstehen – Für Unternehmensgeschichte und Industriekultur" und erscheint ebenfalls auf der Startseite.



Der neue Internetauftritt. Oben in der rechten Ecke wechseln Motive aus der Postkartensammlung

Informiert wird mit diesem neuen Internetauftritt nicht nur über Ziele, Aufgaben und Leistungen des BBWA, sondern auch über sein Profil, seine Netzwerke und Gremien, seine aktuellen und bereits abgeschlossenen Aktivitäten in der Archiv-, Bildungs-, Ehren- amts- und Öffentlichkeits-/Medienarbeit des BBWA. Sogar eine kleine Chronik wird zu finden sein, die die wichtigsten Ereignisse ab 2004 zum Anklicken bereithält.

Alle Menüpunkte sind bereits mit Text- und Bildcontent gefüllt und intern oder mit Informationen im Netz verlinkt. Die neue Webseite wird anlässlich des nächsten Industriekulturabends am 6. November 2015 an den Start gehen – dem Tag, an dem unter der Schirmherrschaft von Edzard Reuter auch der Preis für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte verliehen wird. Dieses Ereignis wird als erstes aktuelles Thema auf der Startseite des Internetauftritts zu finden sein.

*Christine Berghausen*

## VIRTUELLE AUSSTELLUNG ZUR GESCHICHTE EINES BERLINER UNTERNEHMENS

Sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Umschulungskurses der indisoft GmbH zum FAMI bekamen im Rahmen der Bildungsarbeit des BBWA die Möglichkeit, eine virtuelle Ausstellung zur Geschichte eines Berliner Unternehmens zu konzipieren und zu gestalten.



Interaktives Multimedia Projekt

Hierfür wurde aus den Beständen des BBWA ein Unternehmen mit historischen Wurzeln im Berliner Bezirk Reinickendorf gefunden, in dem auch das Wirtschaftsarchiv angesiedelt ist, um kurze Wege zum heutigen Unternehmen zu gewährleisten. Dabei griffen die Umschüler nicht nur auf die archivierten historischen Dokumente zurück, sondern auch auf vertiefende Materialien wie Zeitzeugeninterviews, Fotos, Anekdoten aus dem Firmengeschehen und viele weitere multimediale Elemente. Für die Umschulung bildete dieses Projekt den Ab-

schluss des theoretischen Teils der Ausbildung, dem anschließend noch ein mehrmonatiges Praktikum in einer wissenschaftlichen Einrichtung folgte.

Die Ausstellung zeigt die Geschichte des Berliner Stahlbauunternehmens Achcenich und dessen Nachfolgeunternehmen, der stabotec. Der Besucher der Ausstellung kann eine Plattform betreten, auf der er Wegmarken findet, die ihm den Eintritt in verschiedene Ausstellungsräume ermöglichen. Gründer und Nachfolger des präsentierten Unternehmens Achcenich werden sichtbar, ihre Stammbäume werden lesbar. Zeitzeugen kommen zu Wort und der Besucher kann ihnen per Video bei ihren Ausführungen zuschauen. Per Mausclick wird er in die Arbeits- und Produktwelt des Unternehmens geführt, die einen fast musealen Charakter annimmt: In Bilder-Galerien kann er sich umschaun und je nach Forschungs- oder Informationsinteresse weitere Inhalte einfach erreichen. Wie auf realen Ausstellungstafeln bekommt er auch in der Netzausstellung Informatives zu den Bildern zu lesen. Ein Klick zurück auf die Startseite lässt dort noch zwei weitere Wegmarken erkennen, die es ermöglichen, über den Tellerrand des Unternehmens hinaus die Einbindung des Unternehmens in sein Umfeld zu erkennen. So ist die Darstellung der Chronik zugleich auch ein Blick in die Berliner Wirtschaftsgeschichte, und die Betrachtung der jahrzehntelang für die Berliner Industrie ausgeführten Stahlbauprojekte wird zu einem Rundgang durch die Berliner Stadtlandschaft mit weiterführenden Informationen.

Christine Berghausen

---

#### PREIS FÜR BERLIN-BRANDENBURGISCHE WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Unter der Schirmherrschaft von Edzard Reuter, Ehrenbürger Berlins, wird die Verleihung des Preises für Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsgeschichte am 6. November 2015 anlässlich des 13. Industriekulturabends im Goldberger Saal des Ludwig-Erhard-Hauses (IHK Gebäude), Fasanenstraße 85, 10623 Berlin (18.00 Uhr) stattfinden. Zum Thema des Abends "Berlin und seine Bahnhöfe im 19. Jahrhundert" ist Frau Dr. Susanne Kill von der Deutschen Bahn als Referentin geladen.

*Die Redaktion*

---

#### 12. INDUSTRIEKULTURABEND: "ANNÄHERUNG AN EMIL RATHENAU". WIRTSCHAFTSSTANDORT BERLIN DAMALS WIE HEUTE ALS GRÜNDERMETROPOLE INTERNATIONAL ATTRAKTIV

In Kooperation des BBWA mit dem Verein für die Geschichte Berlins fand am 29. Mai 2015 der 12. Industriekulturabend beim Gastgeber VBKI im Berliner Goldberger Saal statt. Der Anlass: Emil Rathenau, Pionier und Begründer der modernen deutschen Elektroindustrie und Wegbereiter Berlins zur "Elektropolis", starb vor einhundert Jahren am 20. Juni 1915. Er setzte Impulse für die elektrotechnische Industrialisierung und Modernisierung Deutschlands – auch mittels der von ihm gegründeten Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG), die er zu einem Weltunternehmen ausbaute. Einst wurde an der Spree dem elektrischen Strom der Weg bereitet.

Zu Beginn des Abends wurde von Dipl.-Pol. Thomas Irmer in seinem Vortrag "Emil Rathenau – Stationen einer Biografie" das Leben und Wirken Emil Rathenaus rückblickend beleuchtet. Der zweite Teil des Abends galt dem Blickwechsel in die Zukunft: Holt die Entwicklung Berlin wieder ein und an die Stelle der "Elektropolis" tritt die "digital metropolis", die "creative city"? Hält die Geschichte Berlins als kreative Gründermetropole der Industrie 4.0. jetzt eine Wiederholung bereit? Lohnt sich vor diesem Hintergrund ein Blick in die Zukunft? Hat Berlin wieder neue Rathenaus? Diese Fragen nach Parallelen zwischen damals und

und heute waren Thema einer Podiumsdiskussion, an der neben Heinz Dürr, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der AEG, die beiden Professoren für Technikgeschichte, Dr. Wolfgang König von der TU Berlin und Dr. Ulrich Wengenroth von der TU München, sowie Johannes Stahl, Geschäftsführer der Werk21 GmbH, als junger Unternehmer aus der Agentur- und IT Welt teilnahmen.



Podiumsdiskussion - v.l.n.r.: Prof. Dr. Ulrich Wengenroth (TU München), Prof. Dr. Wolfgang König (TU Berlin), Heinz Dürr (ehemaliger Vorstandsvorsitzender der AEG), Johannes Stahl (Werk21 GmbH) und Thomas Irmer (Moderator)

Im Vergleich jedoch zeigten die Diskutanten einen wesentlichen Unterschied auf: Die Reichshauptstadt Rathenaus bot politisch wie ökonomisch einen günstigen Rahmen für neue Märkte. Es gab in Berlin nicht viele große Unternehmen – wie beispielsweise im Ruhrgebiet Thyssen und Krupp. Diese "800-Pfund-Gorillas" hätten es verunmöglicht, dass es in der gleichen Branche neue Großunternehmen als Neugründungen auf ein ähnliches Niveau bringen konnten. Das Ausweichen auf neue Geschäftsfelder und Technologien – und andere Standorte – versprach hingegen reelle Chancen. In dem jungen Wirtschaftszweig Elektroindustrie gab es noch keine echte Konkurrenz. Heute sind die Spielregeln in Berlin und überall anders: Die marktführenden Positionen der mächtigen global agierenden Technologieunternehmen Amazon, Google, Facebook, eBay, Apple & Co. sind präsent, um jede kreative Idee wie ein 800 Pfund schwerer Gorilla zu schlucken – in Berlin und weltweit. Denn diese Branche ist vom Wesen her global und lässt keine Ausweichstandorte zu. Daher sei es heute eher unwahrscheinlich, dass sich aus einer "Garage im Wedding" ein kreativer Industriemagnat, ein neuer "deutscher Google" hervortut.

Aber wo lohnt sich die Zukunft? Die Chancen liegen woanders: Einmal bei den kreativen Dienstleistungen, die immer besser werden und der IT-Branche ein stabiles Rückgrat geben. Zum anderen in der digitalen Aufrüstung der Industrien, in denen Deutschland gut aufgestellt ist, insbesondere beim wichtigen Thema Digitalisierung der Produktion. Der Wirtschaftsstandort Berlin wird vor allem dann weiter wachsen, wenn er als Gründermetropole international so attraktiv bleibt wie bisher. Dazu gehört auch, dass noch mehr junge Unternehmen auf der Grundlage von internetbasierten Forschungsideen entstehen, die Internet und Produktion verknüpfen. Und, dass die hochqualifizierten Absolventen der Berliner Unis nicht zu den globalen Riesen abwandern, sondern in Berlin bleiben.

*Christine Berghausen*

---

#### TREFFEN DER REGIONALEN WIRTSCHAFTSARCHIVE IN KÖLN

Das Treffen von Mitgliedern der Regionalen Wirtschaftsarchive fand in voller Besetzung in diesem Jahr am 21./22. September in Köln statt: Auf Einladung des Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchivs tagten die Vertreter der acht Wirtschaftsarchive im Oberbergischen Zimmer im Penthouse der IHK Köln – mit Blick auf den Kölner Dom. Das Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen in Emden hat leider seine Aktivität eingestellt.

Die Arbeiten am Inventar der Handwerksquellen, die ein u.a. von RWWA, Hamburgischem und Westfälischem Wirtschaftsarchiv und dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv gebildeter Arbeitskreis durch Abfrage der staatlichen, kommunalen und Wirtschaftsarchive schon vorgelegt hat, zeigen, dass es zum Thema Handwerk doch so viele weitere Archivalien und Quellen gibt, dass sich ein Förderungsantrag zur systematischen Inventarisierung

Inventarisierung sehr lohnend wird! Das BBWA kann zu diesem Inventar Akten zu handwerklichen Unternehmen beisteuern, die IHK-Mitglieder gewesen sind, sowie Archivalien aus dem Bestand der Handwerkskammer Berlin.

Social Media war erneut ein Thema der Besprechung; hier konnten die im sozialen Netz aktiven Archive ihre Erfahrungen austauschen und über Sinn und Nutzen dieser Aktivitäten berichten. Der "Archivspiegel" als Medium zur Information der Mitglieder und Freunde des BBWA war ein öfter zitiertes Beispiel – neben den Facebook-Auftritten der anwesenden Archive. Das Internet und die digitalen Medien verändern auch das Nutzerverhalten, weshalb die Frage, ob in den Archiven das Fotografieren erlaubt ist, sich heutzutage ernsthaft stellt: Kann ein Archiv



Teilnehmer des Treffens der Regionalen Wirtschaftsarchive

digitaler Kopien seiner Akten – und noch bedeutender: seiner bildlichen Quellen – einfach aus der Hand geben? Entstehen womöglich Parallelarchive? Das BBWA gestattet hier als einziges Wirtschaftsarchiv nahezu uneingeschränkt Fotografieren im Lesesaal.

Anlässlich des bald anstehenden 175-jährigen Jubiläums von C&A stellten Frau Dr. Spitz und Frau Kambartel aus Mettingen ihre Planungen zu einer Ausstellung über "Familienunternehmen – Unternehmerfamilien" vor, in der 2016/17 in Form von Schwerpunktthemen das besondere Spannungsfeld von Traditionsunternehmen in Familienhand dargestellt werden soll – keineswegs nur C&A.

Weitere Themen der Tagesordnung waren "Archiv und Schule" (hier unter anderem die Erstellung von Unterrichtsmaterialien durch das Archiv, wozu auch das BBWA in Kooperation mit dem OSZ Banken und Versicherungen Planungen angestellt hatte), elektronische Archivierung, Musteraktenordnung (MAO) der IHKs bzw. Dokumentenmanagement und Erfahrungen der benutzten Archivprogramme sowie die Abgabe von Nonvaleurs aus dem Reichbankarchiv durch das Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen, worum sich bisher RWWA, Sächsisches Wirtschaftsarchiv und das BBWA bemüht haben. Für Berlin und Brandenburg hat das BBWA mehr als 1.400 Aktien und Wertpapiere erhalten (dazu an anderer Stelle mehr).

Das nächste Treffen der Regionalen Wirtschaftsarchive wird 2017 entweder in Dortmund oder in Erfurt stattfinden.

*Björn Berghausen*

#### **RICHTIG WAS ZU TUN – PRAKTIKANTEN GEBEN SICH DIE KLINKE IN DIE HAND**

Und schon wieder hat das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv Praktikanten der indisoft GmbH willkommen heißen können, so gut ist die Resonanz aller Vorgänger!

Ich bin Frau Seume und freue mich auf lehrreiche Monate mit Herrn Berghausen und Herrn Hartisch. Beide konnte ich schon durch Projekte im theoretischen Teil meiner Ausbildung und als Dozenten kennenlernen. Diese Begegnungen waren so über-

zeugend, dass ich wusste, hier am richtigen Platz zu sein. Den Anfang mache ich gleich mit der eigenständigen Bearbeitung des Nachlasses von Dr. Günter Braun, dem Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin von 1969 bis 1990. Seine Witwe war so weitblickend, uns den Nachlass ihres Mannes zu übergeben. 1,7 laufende Meter – oder anders ausgedrückt: 17 Aktenordner und ein paar Stöße Briefe – warten auf mich. Auf so etwas habe ich mich nach 1,5 Jahren Theorie auch gefreut – endlich arbeiten in einem Archiv. Denn hier ist richtig was zu tun! Das heißt also in meinem konkreten Fall: Eisen entfernen, umbetten und erschließen. Und es ist spannender, als es sich anhört. Denn alles ist einzigartig, kein Ordner ist wie der vorherige.

Dabei wird es in den kommenden Monaten nicht bleiben. Am meisten freue ich mich darauf, am Aufbau einer qualifizierenden Unternehmerdatenbank mitzuarbeiten. Ein Projekt, das längst überfällig ist!

*Anne-Katrin Seume*



Bei unseren Praktikanten geschätzt und beliebt: Das BBWA!

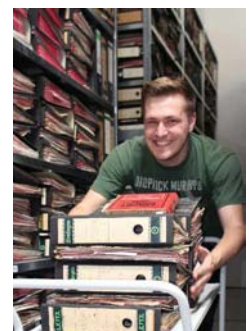
#### **NEUES AUS DEM ARCHIV**

##### **Nutzerzahlen**

Auch im ersten Halbjahr 2015 zeigte sich ein deutlicher Anstieg der Bekanntheit des BBWA. So konnten bis Ende Juni bereits 25% mehr Anfragen abseits der Bitten um Prüfungszweifelschriften und Rentenauskünfte verzeichnet werden als im Jahr zuvor. Die Zahl der zweiten Kategorie hingegen ist auf 97 Anfragen in den ersten sechs Monaten gesunken – zum Vergleich: Im ersten Halbjahr 2014 waren es noch 142 Anfragen. In diesen Nutzer- und Besucherzahlen tauchen weder die nach wie vor ehrenamtlich tätigen Senioren noch die Schülergruppen auf, die zu Ausbildungszwecken in den Beständen recherchieren. Auch die Zahl derer, die das Archiv im Anschluss an ihre schriftliche Anfrage aufsuchen, um persönlich Einblick in die gesuchten Unterlagen zu nehmen, ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast das Dreifache angestiegen.

##### **Neuzugänge**

Zuwachs gab es auch im Magazin, wobei der bedeutendste und umfangreichste Neuzugang die Überlieferung des ehemaligen Treptower Unternehmens Ehrich & Graetz ist. Die Unterlagen gelangten durch eine Schenkung des Treptow-Museums erst Mitte September ins Archiv und werden hier in naher Zukunft technisch bearbeitet und anschließend verzeichnet. Neu hinzugekommen sind außerdem das Forschungsarchiv der Braunkohlen- und Brikettindustrie AG, kurz BUBIAG, historische Unterlagen der Berliner Handwerkskammer sowie



Raphael Hartisch hat alle Hände voll zu tun!

einige Nachlieferungen zu vorhandenen Beständen, beispielsweise zum Nachlass Abenhausen und zur bestandergänzenden Sammlung. In den kommenden Wochen wird darüber hinaus die Übernahme historischer Aktien und Wertpapiere aus dem Depot der Bundesanstalt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen erfolgen.

##### **Umräumarbeiten**

Nachdem zu Beginn des Jahres mit der Umstrukturierung des Magazins begonnen wurde, sind die Umräumarbeiten seit ei-

niger Zeit abgeschlossen und die fertig bearbeiteten Bestände nunmehr wesentlich schneller zugänglich und nutzbar. Neue und unbearbeitete Bestände lagern separat im kleineren Magazinbereich, um eine räumliche Trennung zwischen diesen und den fertigen Beständen zu schaffen. Die Stadt- und Umgebungspläne findet sich gebündelt in den Kartenschränken, Sammlungen lagern nunmehr in der kleinen Rollregalanlage, und auch die Nachlässe werden sukzessive in einem Teil der großen Rollregalanlage zusammengeführt.

*Raphael Hartisch*

## HISTORISCHES ARCHIV ZUM TOURISMUS (WILLY SCHARNOW-ARCHIV)

Nachdem 2010 die Existenz des Historischen Archivs zum Tourismus (HAT) an der Freien Universität auf der Kippe stand und dabei u.a. eine Verlagerung der Materialien zum BBWA am Eichborndamm zur Debatte stand, die letztendlich an der mangelnden Finanzierung scheiterte, wachsen beide Archive heute immer mehr zu Kooperationspartnern zusammen. Begonnen hat diese Zusammenarbeit mit ersten Recherchen von Prof. Klaus Dettmer und seinen Studierenden in den Jahren 2008 und 2009 im HAT. Der damit einhergehende Einblick in die Bestände und Sammlungen haben ihn später dazu befähigt, gemeinsam mit der Historikerin und ersten stellvertretenden Vorsitzenden des BBWA, Frau Dr. Maria Borgmann, ein Gutachten zur Rettung dieser einzigartigen Sammlung zu erstellen.

Der Erfolg der partnerschaftlichen Zusammenarbeit führte im letzten Jahr zur Berufung des Geschäftsführers des BBWA, Björn Berghausen, in den Vorstand des Förderkreises des Historischen Archivs zum Tourismus. Im Gegenzug übernahm Dr. Kristiane Klemm (Vorstand des HAT-Förderkreises) im Frühjahr 2015 den Posten der zweiten stellvertretenden Vorsitzenden im Vorstand des BBWA.

Ein Blick zurück zeigt den Weg zum Heute – beleuchtet die Entstehung des Tourismusarchivs und seine Bedeutung für die zeithistorische und wirtschaftshistorische Forschung:

### Die Anfänge

In den 1980er Jahren widmete sich das Institut für Tourismus der Freien Universität Berlin neben seinen Aufgaben in Lehre und Forschung auch der Sammlung von Materialien, die für die kulturwissenschaftliche Reise- bzw. Tourismusforschung von Bedeutung sind. Anlass war die private Sammlung Franz Burger (ehemaliger Hauptgeschäftsführer des Deutschen Reisebüroverbandes), von der eine kleine Auswahl während der jährlich stattfindenden Internationalen Tourismusbörse Berlin (ITB) für das Publikum in Glasvitrinen ausgestellt wurde. Während des Ausstellungsrundgangs des damaligen Regierenden Bürgermeisters Diepgen wurde dieser von Herrn Burger gebeten, sich für den dauerhaften Erhalt dieser Sammlung einzusetzen. So kam es, dass das Büro des Regierenden Bürgermeisters sich an die Freie Universität wandte und die damaligen Haushälter der Universität die Sammlung für das Institut für Tourismus im Hinblick auf zukünftige Forschungen ankauften.



Aus der Plakatsammlung des HAT

Damit nahm das Institut ein Projekt wieder auf, das bereits 1929 von Robert Glücksmann, dem Gründer des damaligen Forschungsinstituts für den Fremdenverkehr an der Handelshochschule Berlin, als besonders wichtig empfunden wurde.

### Der Aufbau

Später kamen die umfangreichen tourismushistorischen Sammlungen von Franz F. Schwarzenstein (Leiter der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr) und von Walter Kahn (Reiseveranstalter und Mitbegründer der TUI) hinzu. Der Ankauf dieser Sammlungen wurde ebenfalls durch Sondermittel der Freien Universität und durch die finanzielle Unterstützung von Reiseveranstaltern, Reiseverlagen und Privatpersonen ermöglicht. In den folgenden Jahren wurde die Sammlung durch zahlreiche Schenkungen und Spenden erheblich erweitert.

Von 1997 bis 1999 wurde das Forschungsprojekt "Erfassung und Erschließung des Archivs für die Geschichte des Tourismus" von der VolkswagenStiftung mit ca. 250.000 DM finanziert. Unter Federführung von Hasso Spode wurden die vorhandenen Archivmaterialien im Hinblick auf ein historisch-kulturwissenschaftliches Dokumentations- und Forschungszentrum am Institut für Tourismus der Freien Universität Berlin fachgerecht aufgearbeitet. Mithilfe von ABM-Maßnahmen konnte die Erfassung der Daten – vor allem von Reiseliteratur und Plakaten – vorangetrieben werden.

Durch ein Kooperationsabkommen mit der Frankfurter Willy Scharnow-Stiftung für Touristik (Willy Scharnow war eine der führenden Persönlichkeiten der Tourismusbranche in der Nachkriegszeit) wurde 1999 das FU-Institut in Willy Scharnow-Institut umbenannt und erfuhr weitere Unterstützung für die Lehre und Forschung. Ein Teil der Förderung konnte dem Historischen Archiv zum Tourismus (Willy Scharnow-Archiv) – so seither der Name – zugeführt werden, sodass zumindest die personelle Betreuung von Besuchern gewährleistet war.

### Der Standortwechsel

Aus internen und strategischen Gründen wurde das bis dahin sehr erfolgreiche Masterstudium für Tourismus an der FU abgewickelt und das Institut geschlossen, sodass das unmittelbar mit dem Institut verbundene Archiv sehr stark gefährdet war. Es gab zahlreiche Angebote aus dem In- und Ausland, das HAT zu übernehmen; auch stand zur Debatte, es an das BBWA zu verlagern. Aber hier wären Mietkosten entstanden, die trotz weiterer finanzieller Unterstützung der Willy Scharnow-Stiftung eine weitere personelle Betreuung unmöglich gemacht hätten.

Eine langjährige Verbindung des Archivs zum Zentrum Technik und Gesellschaft (ZTG) und dem Center for Metropolitan Studies (CMS) der Technischen Universität Berlin führten zu dem Entschluss, das HAT dort anzusiedeln und für die Aufstellung des Bestandes drei Kellerräume der TU im ehemaligen Gebäude der IHK in der Hardenbergstraße 16–18 kostenfrei zu nutzen. Die technische Ausstattung (Regale etc.) und die Umzugskosten (ca. 1.500 Umzugskartons) trug die Freie Universität. Wie es der Zufall will, zogen die Unterlagen des HAT in genau den Kellerraum, der zuvor die Prüfungsunterlagen der IHK beherbergte, die heute im BBWA den Nutzern zur Verfügung stehen.

Die Betreuung der jährlich rund 100 Benutzer aus aller Welt, die Materialerfassung bzw. die Erweiterung der Datenbank ist damit – wenn auch in bescheidenem Maße – vorerst gesichert. Zurzeit arbeiten neben dem am CMS angestellten Archivleiter Hasso Spode eine studentische Hilfskraft und vier ehrenamtliche Mitarbeiter im Archiv, zumal an der Einsortierung von Sachspenden wie Orts- und Veranstalterprospekten. Die Schwerpunkte der Sammlung und die daraus hervorgegangenen Publikationen werden wir zu einem späteren Zeitpunkt vorstellen.

### Der Förderkreis Historisches Archiv zum Tourismus

Die insgesamt prekäre Situation des HAT hat nun dazu geführt, dass zur weiteren Sicherung und Erweiterung ein Förderkreis

gegründet wurde. Dieser hat erst in den letzten Monaten seine Arbeit aufgenommen und steckt noch in den Kinderschuhen. Hier nun leistet Björn Berghausen mit seinen Erfahrungen im Hinblick auf das Handling von gemeinnützigen Institutionen, die außerordentlich wichtige Öffentlichkeitsarbeit und für die Beschaffung öffentlicher Fördermittel oder anderer Geldquellen ausgesprochen wertvolle Arbeit.

Vorrangiges Ziel ist es, finanzkräftige Fördermitglieder aus den Reihen der Branche zu finden, durch die die Sammlung vor allen Dingen langfristig gesichert werden kann und geholfen wird, Spenden oder Ankauf zu erweitern, und die Finanzierung von Personal ermöglicht wird. Darüber hinaus ist auch an die Durchführung von Tagungen, Ausstellungen und Exkursionen gedacht (siehe auch Flyer des Förderkreises).

*Dr. Kristiane Klemm*

### **VBKI ÜBERGIBT HISTORISCHEN BESTAND AN DAS BBWA**

Vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V. (VBKI) hat das BBWA dessen historisches Archiv übernommen. Es enthält primär Unterlagen über Präsidiumssitzungen, Mitgliederversammlungen und weitere Geschäftsunterlagen aus den Nachkriegsjahrzehnten (1948–1979). Darin auch mehrere Meter Publikationen, 500 Bücher und Zeitschriften, bunt gemischt vom Geschäftsbericht über Nachkriegspropaganda bis hin zu Wirtschaftsliteratur. Auch Bauakten und mehr als 2.000 Fotos wurden übergeben, vor allem von Veranstaltungen des VBKI mit Vertretern der Berliner Wirtschaft und Prominenz aus Politik und Verwaltung.

Mit der Übernahme dieser Unterlagen sorgen der VBKI und das Wirtschaftsarchiv gemeinsam dafür, dass die Überlieferung dieser bedeutenden Berliner Vereinigung dauerhaft gesichert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden wird. Teile des Bestandes sind vollständig erschlossen und stehen zur Nutzung bereit.

### **Anfänge der Industrie-Ära in Deutschland: Geschichtszeugnisse im VBKI-Bücherbestand**

Die historische Handbibliothek des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller ist ein wichtiges Zeugnis Berliner Industriekultur. Nachdem der Verein 1879 im Zuge der in Berlin stark wachsenden Wirtschaft gegründet worden war, setzten sich die ihm angehörigen Kaufleute und Industriellen damals schon mit der Festlegung eines Ehrenkodex für die grundlegend notwendige Erhaltung menschlicher Werte beim wirtschaftlichen Handeln ein. Seitdem gehört es zum Selbstverständnis des VBKI, sich mit Fragen der Wirtschaftsethik zu befassen. Die heute auf der Website des Vereins zu findenden "Leitsätze ehrbarer Kaufleute" sollen das Wirtschaftshandeln auch in Zukunft auf ethische Grundlagen stellen.

In diesem Zusammenhang wird ein besonderes Buch des Bestandes interessant. Nur mit dem einfachen Titel "Industrielle" versehen, zeigt es Unternehmensporträts und erläutert in kurzen Darstellungen das Wirken der Unternehmer und Kaufleute. Die "Vertreter Deutscher Arbeit in Wort und Bild", so der Untertitel, zeigt deutlich eine Ära des Aufbruchs und der aufkommenden Industrie in Deutschland, die in vielen Bereichen so weitreichende Veränderungen bewirkte. So begann die Elektrifizierung der Haushalte und Fabrikhallen, das Verkehrswesen befand sich in bedeutendem Umbruch durch den aufkommenden Luftverkehr und es gab wohl kaum einen Tag, an dem nicht in irgendeiner Werkstatt eine neue Erfindung gemacht wurde – insbesondere im Maschinenbau und der Elektrotechnik. Häufig wurden daraus auch Firmen mit Weltgeltung, durch Kriegs- und Friedenszeiten hindurch und mit vielerorts dramatischen Familiengeschichten.

### **Crowdsourcing-Projekt mit Zeitzeugen im VBKI: Erschließung des Bildbestandes**

Die Sammlung wies Fotos in unterschiedlichsten Zuständen auf und war zu großen Teilen völlig ungeordnet. Nach einer ersten Grobsortierung wurde klar, dass sich Gesichter, Anlässe und Begebenheiten wie die bekannten Festbälle im Großen Festsaal des Palais am Funkturm, der Empfang von Wirtschafts-Delegationen aus aller Welt oder die Dokumentation der Feierlichkeiten zur Ehrenmitgliedschaft von Willy Brandt oder Ludwig Erhard, nicht mehr zweifelsfrei zuordnen lassen würden.



Zeitzeugenbefragung zur Fotosammlung des VBKI-Bestandes

Zur Lösung dieses Problems wurde ein "Crowdsourcing"-Projekt ins Leben gerufen, für das Zeitzeugen ausfindig gemacht wurden, die Personen identifizieren und die Anlässe und Veranstaltungen zuordnen können. Dieses Projekt wurde durch den VBKI unterstützt, in dessen Räumen ehemalige VBKI-Mitglieder zur Verschlagwortung

von Personen, Orten und Ereignissen zusammenkamen. Einzig bei den Bilderserien aus den frühen 1950er Jahren zeigten sich die Grenzen der Erinnerung; denn die letzten heute noch lebenden Mitglieder stießen erst Anfang/Mitte der 1960er Jahre als Junioren zum VBKI. Die Rekonstruktion der Inhalte dieser Bilder wird bedauernswerterweise kaum noch möglich sein.

Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

*Björn Berghausen*

### **ABSCHLUSSBERICHT ZUM ENDE DES PRAKTIKUMS**

Alles hat ein Ende, auch meine Zeit hier im Wirtschaftsarchiv. Anfang Januar 2015 begannen meine sechs Monate am Eichborndamm 167, und Ende Juli diesen Jahres fanden sie ihr Ende: Eine lehr- und abwechslungsreiche Zeit, die gefühlt viel schneller verstrich und von der ich keinen Tag missen möchte.



Florian Thomas

Ein großer Teil meiner Arbeit galt der Bearbeitung des Bestandes "Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.", der nun – vollständig verzeichnet und unter dem Kürzel V 2/5/1-615 ordentlich in Archivkartons verstaut – im Magazin seinen Platz gefunden hat. Bis dahin war es ein langer Weg. Insbesondere die Bearbeitung und Sortierung der Bildersammlung kostete einige meiner Nerven. Doch nicht zuletzt dank der tatkräftigen Unterstützung altgedienter VBKI-Mitglieder, die uns bei der Verschlagwortung von Personen, Orten und Ereignissen unschätzbare Dienste erwiesen, steht auch hier ein gutes Ergebnis zu Buche.

Neben der Bestandsbearbeitung waren meine Tage angefüllt mit der täglichen anfallenden Archivarbeit: Dem Telefonat- und Posteingang, der Bearbeitung von Nutzeranfragen und die Betreuung der Nutzer vor Ort, Recherchen zu Unternehmen, Wirtschaftsstandorten, Bildmaterial etc., dem Schreiben von Artikeln zur Wirtschaftsgeschichte Berlins und Brandenburgs für den Archivspiegel-Blog oder Wirtschaftsmagazine, und – ja – auch Kaffeekochen (denn frischer Kaffee ist überlebenswichtig, und ich war stets der Erste, dem er zu einem guten Start in den Tag



verhalf!).

In guter Erinnerung werde ich auch die vom Wirtschaftsarchiv ausgerichteten Vortragsabende behalten, die mein Wissen um die Berliner Wirtschaft bereicherten und meinen Horizont erweiterten. Dank dieser und anderer Events kann ich nun etwas mit den Begriffen "Elektropolis", "Industriekultur" oder auch der "Berliner Mischung" anfangen.

*Mein Dank gilt Björn Berghausen und Archivar Raphael Hartisch, die mich in all meinem Tun unterstützten und mir stets mit Rat und Tat zur Seite standen. Ich werde das Wirtschaftsarchiv und die Zeit, die ich hier verbracht habe, sehr vermissen.*

Florian Thomas

#### EHRENAMTLICHE HILFE IM WIRTSCHAFTSARCHIV – GELERNT IST GELERNT

Im Juli hat das Wirtschaftsarchiv Akten sowie Bücher aus der historischen Bibliothek der Handwerkskammer Berlin erhalten, die nun neu verpackt, vom Eisen entfernt und vor allem verzeichnet werden müssen. Das ist das Handwerk des Archivars – und das habe ich in meinem Studium des Archivwesens in Potsdam gelernt.



Susan Friedrich

Außerdem setze ich mich mit einem Tätigkeitsfeld des Wirtschaftsarchivs auseinander, den Bezirkswirtschaftsgeschichten. Dafür recherchiere ich in den spannenden Beständen und der Arbeitsbibliothek des Archivs und mache mich mit der Arbeitsweise und den verschiedenen Möglichkeiten der Recherche hier bekannt. Auf alle Fragen erhalte ich stets eine Antwort.

Susan Friedrich

#### REINICKENDORFER HEIMATFORSCHER ZU BESUCH IM BBWA – AUF DEN SPUREN DER LOKALEN WIRTSCHAFTSGESCHICHTE

Haben Sie Unterlagen zu Wurst-Fraenkel? Kunststoff-Englert? Oder zu Argus in der Flottenstraße? Wie kann man das bei Ihnen herausfinden? Diese und weitere Fragen flogen durch den Raum, als die Heimatforscher der Volkshochschule Reinickendorf ins Wirtschaftsarchiv kamen, um sich über die Institution zu informieren, über die Möglichkeiten der Recherche und erste Hinweise zu konkreten Unternehmen zu sammeln. Konfektionsschneidereien und Zwischenmeister beispielsweise, wenn möglich aus der Residenzstraße.

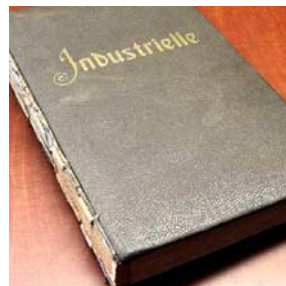
Das Wirtschaftsarchiv führte seinerseits seine Reinickendorfer Bestände vor, hier vor allem die Bestände der Stahlbauunternehmen H. Gossen aus der Roedernallee und Hugo Achcenich aus der Miraustraße. Die Heimatforscher wussten dafür, dass die

Familiengrabstätte der Familie Achcenich auf dem Friedhof Wittenau am Thiloweg eingerichtet wurde, und zwar zum 25-jährigen Firmenjubiläum.

Björn Berghausen

#### KURZ NOTIERT

##### Buchpatenschaften sind bei uns willkommen!



Dieses Buch aus der historischen Handbibliothek des VBKI sucht wie eine Reihe anderer restaurierungsbedürftiger Bücher Spender für die so dringend benötigten Arbeiten an den Einbänden.

Die Redaktion

#### Call for Support

Seit unserer Gründung im Jahr 2009 haben bereits einige Wissenschaftler die Initiative ergriffen und stehen seitdem mit Ihrem Namen auf der Liste der persönlichen Befürworter und Unterstützer des BBWA. Es sind renommierte Persönlichkeiten, die sich mit Wirtschaftsgeschichte, Industriekultur, Datenschutz und Bildung befassen. Diese Initiative weiterzuverfolgen ist Hintergrund des "Call for Support" vom Juni 2015, den wir verschickt haben. Wir wollen das Unterstützernetzwerk erweitern, das über Personen der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens das BBWA regional, national und international bekannt macht und einen Informationsaustausch ermöglicht. Die Testimonials dieser Befürworter und Unterstützer des BBWA werden auf der neuen Website zu finden sein.



Prof. Volker R. Berghahn Ph. D., Seth Low Professor of History at Columbia University, New York - in kurzen Testimonials legen er und weitere Wissenschaftler dar, warum ein regionales Wirtschaftsarchiv für den Wissenschaftsstandort Berlin-Brandenburg unverzichtbar ist.

Björn Berghausen

#### Einführung in das Archivwesen

Bereits zwei Umschulungsklassen des Bildungsträgers indisoft GmbH nutzten 2015 das Angebot des BBWA zur Einführung in das Archivwesen. Jeweils eine Woche lang wurden Ihnen ergebnisorientierte und praxisnahe Archivarbeit und notwendige Arbeitstechniken vermittelt. Themenschwerpunkte waren Anfragenbearbeitung, archivtypische Rechercheverfahren wie die Nutzung des Mikrofiche-Lesegeräts, das Ausheben und Auswerten von Unternehmensakten aus dem Magazin, weiterführende Suche im Berliner Handelsregister sowie alten Branchenverzeichnissen und das Zusammentragen der so gewonnenen Daten. Mit der Aufbereitung und Darstellung der Informationen beendeten sie ihre jeweilige Unterrichtswoche.

Raphael Hartisch

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V., Reg.-Nr.: 24286 Nz, Amtsgericht Berlin-Charlottenburg Eichborndamm 167 (Haus 42), 13403 Berlin; www.bb-wa.de  
Redaktion: Martin Münzel, Layout: Uwe de la Motte (mailto:bb-wa.de)  
Bildnachweis: BBWA (15), Historisches Archiv zum Tourismus (1)